



© Andrew Phelps

Der vorne zweigeschoßige
Baukörper fällt nach hinten ab.

Strenge Badefreuden

Hallenbad Ried im Innkreis, OÖ / Architekten Gärtner+Neururer

Im Sommer 2013 musste das Hallenbad in der oberösterreichischen Stadt Ried, das statisch das Ende seiner Lebensdauer erreicht hatte, geschlossen werden. Um Kosten zu sparen, wurde beschlossen, ein reines Sportbecken ohne Erlebnisrutschen zu errichten. Als Gesamtkosten-Obergrenze wurden zehn Millionen Euro festgelegt. Schlussendlich kostete das Bad rund 14 Millionen. Gründe für die Verteuerung sind laut Medienberichten Zusatzwünsche der Gemeinde sowie Zusatzkosten aufgrund eines Verfahrens gegen die Baufirma.

Kompakter Baukörper

Sieger eines im Jahr 2014 ausgelobten geladenen Architekturwettbewerbs mit acht Teilnehmern wurde das Vöcklabrucker Architekturbüro Gärtner+Neururer, das nach einem Verhandlungsverfahren auch den Zuschlag erhielt. Der Entwurf sah ein in Nord-Süd-Richtung längs gestrecktes Objekt mit in diese Richtung ansteigendem Dach vor. Im Norden sollte ein Gebäudewinkel als überdachter Außenbereich angeschlossen werden. Dieser kompakt

gehaltene Baukörper, der von einer einzigen großen Dachfläche überspannt wird, fügt sich in die lockere städtebauliche Struktur ein. Die Anordnung des Gebäudes direkt an der Volksfeststraße sowie die Anordnung der Parkplätze und des Fußgängerzugangs im Westen wurde von der Jury begrüßt, da sie die Belastung der ostseitig angrenzenden Wohnhäuser durch den Badebetrieb minimieren. Die Fassade des nach vorne zweigeschoßigen Baukörpers aus weißen, vertikal geriffelten Keramikfliesen unterstreicht einerseits den öffentlichen Charakter des Gebäudes, andererseits die Kompaktheit des Baukörpers und sie verleiht dem Gebäude ein formal strenges Erscheinungsbild. Im straßenabgewandten Bereich dehnt sich der Baukörper in seiner vollen Länge aus und fällt nach hinten zum Saunabereich leicht ab. Die große Anzahl von vorgelagerten Parkplätzen wird mit einem dichten Baumraster versehen, der Schatten spendet und raumbildend wirkt. Zwischen Parkplatz und Gebäude entsteht ein autofreier, konischer Vorplatz, der die Besucher zum Eingang leitet.



© 2019 Klaus Costaddei (2)



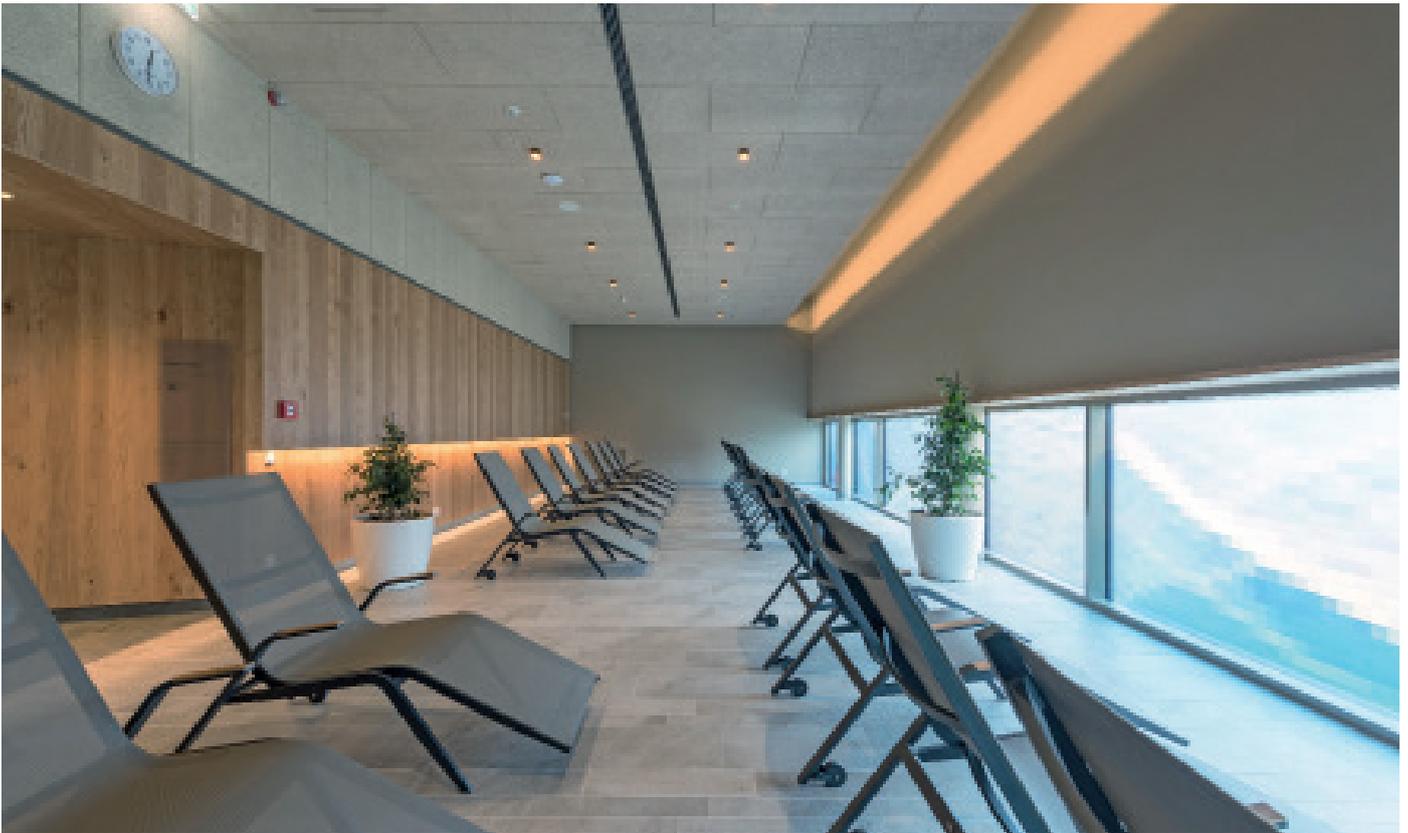
Klare und funktionelle innere Organisation des Bades

Vom Lärm zur Ruhe

Die Jury lobte die funktionell gut gelöste innere Organisation des Bades. Die Funktionen entwickeln sich vom Hohen zum Niedrigen, von der Öffentlichkeit zum Privaten, vom Lärm zur Ruhe. Belichtung und Aussicht sind den jeweiligen Nutzungen angepasst. Das Dach verbindet die außen liegenden Saunakabinen in einer

großzügigen integrativen Geste mit dem Bad. Über das Foyer mit Rezeption und Wartebereich nimmt der Badegast den gleichen Weg wie der Saunabesucher. Erst nach den Garderoben teilt sich der Weg zur Schwimmhalle sowie zur Saunawelt mit Innen- und Außenbereich. Dazwischen liegt die Küche zur zentralen Versorgung für Bistro, Saunabar und Kaminlounges. →

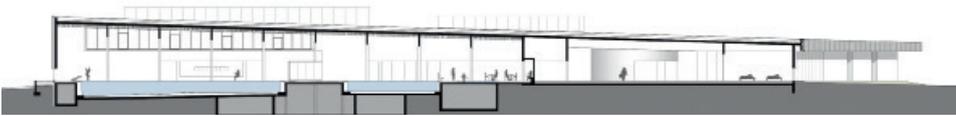
Der Wellnessbereich mit Sauna, Dampfkammer
und Infrarotkabinen sowie dem Aufenthaltsbereich





© Andrew Phelps

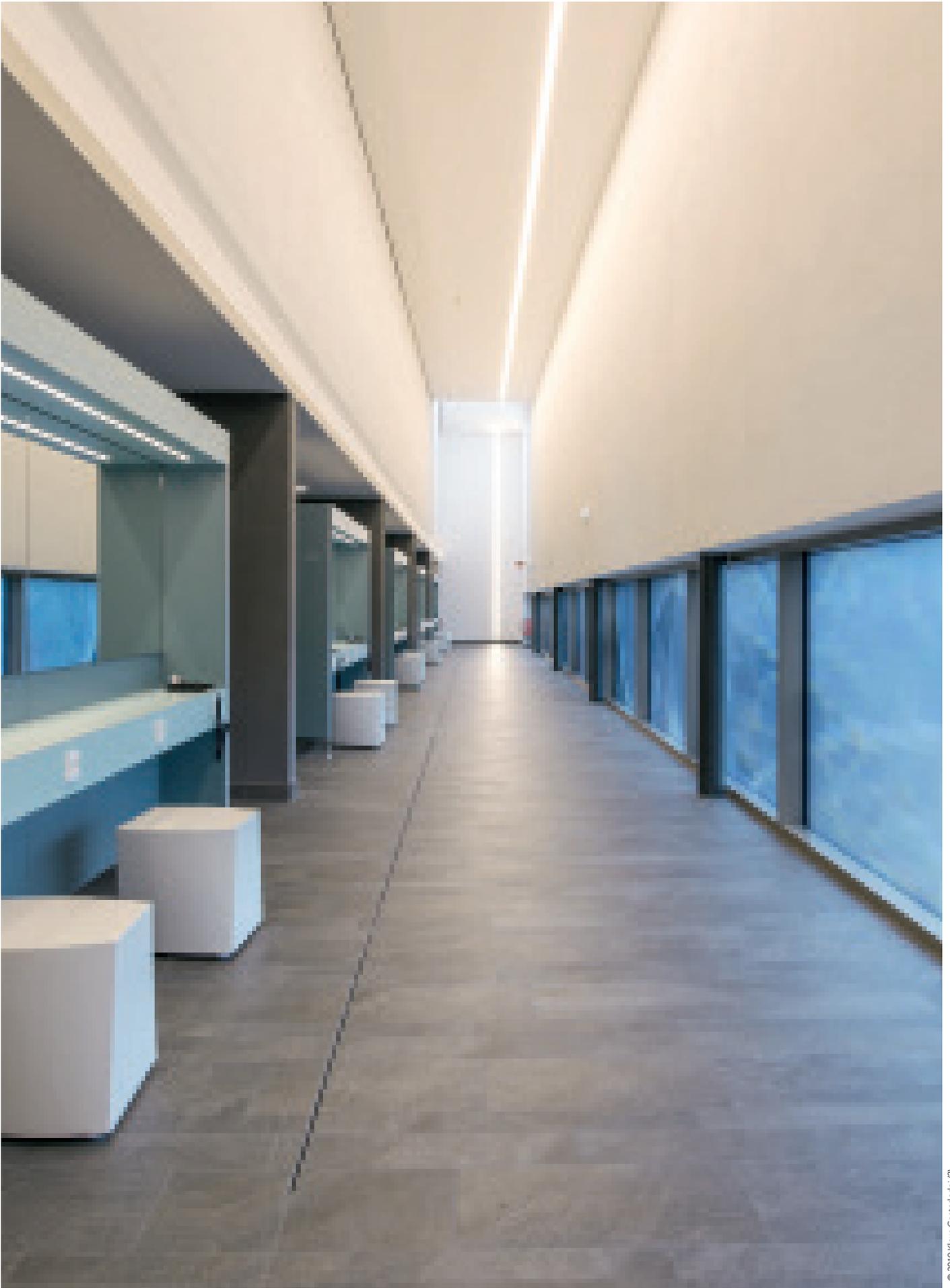
Belichtung und Aussicht sind den jeweiligen Nutzungen angepasst.

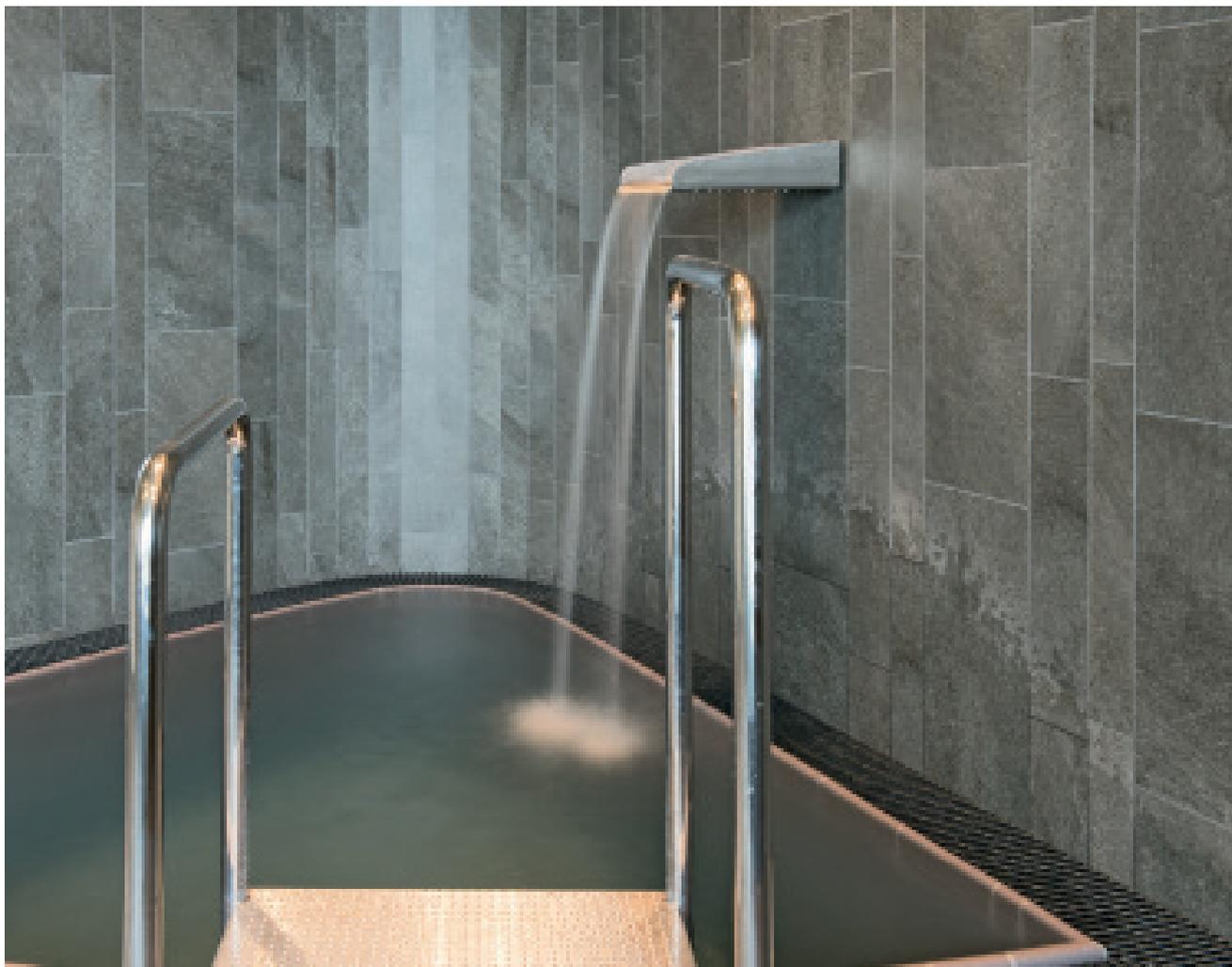


Schnitt Süd-Nord

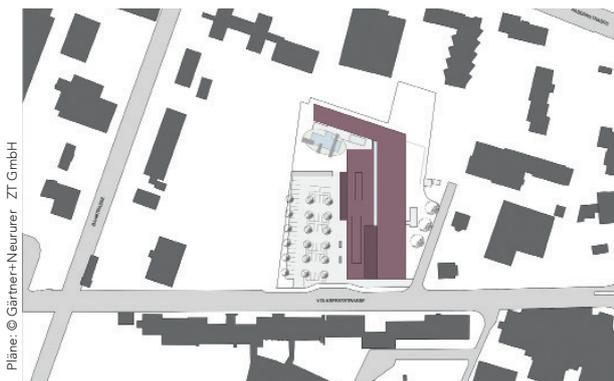


Erdgeschoss





Herzstück der Schwimmhalle ist das 25-Meter-Becken mit vier Bahnen, einem Kombibecken sowie dem Kleinkinderbereich. Der Wellnessbereich besteht aus Sauna, Dampfkammer und Infrarotkabinen, dem Aufenthalts- und Gastrobereich sowie dem Abkühlbereich und den Ruheräumen. Abgeschildert durch den winkelförmigen Baukörper gibt es einen Freibereich mit Saunasee, einem beheizten Solebecken und großzügigen Liegeflächen. •



Pläne: © Gärtner+Neururer ZT GmbH

Lageplan

Projekt

Hallenbad Ried im Innkreis
Volksfeststraße 14
4910 Ried im Innkreis

Bauherr

Stadtgemeinde Ried im Innkreis (OÖ)

Architektur

Architekten Gärtner+Neururer ZT
GmbH, Vöcklabruck
gaertner-neururer.at

Statik

Weilharter ZT GmbH
4910 Ried i. Innkreis
ztw.at



Fotos

Klaus Costadedi,
Andrew Phelps

Projektdaten

- Grundstücksfläche: 9850 m²
- Bebaute Fläche: 3700 m²
- Nutzfläche: 4500 m²
- Bruttogeschoßfläche: 5540 m²

Projektlauf

- Wettbewerb 11/2014
- Planungsbeginn 06/2015
- Baubeginn 04/2016
- Fertigstellung 11/2017
- Eröffnung 02/2018

Wettbewerbsdokumentation

**ARCHITEKTURJOURNAL /
WETTBEWERBE
3/2015 (320)**

